



**ÜBER DIE FREUNDSCHAFT
ZU DEN MENSCHEN
KOREAS UND VIETNAMS**



**SO
FERN
UND
DOCH
SO
NAH**



So fern und doch so nah!

**Über die Freundschaft zu den Menschen
Koreas und Vietnams**

**Solidaritätsausschuß
für Korea und Vietnam beim Nationalrat der Nationalen Front
des demokratischen Deutschland**



Oben: Koreanischer Palast

Unten: Markt in den Dschungeln Vietnams



FERNE LÄNDER - *befreindete Völker*

In den ruhigen Stunden des Feierabends und der Freizeit lassen wir gern die Gedanken vom Alltag unseres Lebens zu fernen Ländern, den Schönheiten ihrer uns fremden Natur und den Eigenarten ihrer Bewohner schweifen. Wir lieben es, von Palmen und Pagoden, von Dschungeln und Dschunken, von Menschen anderer Hautfarbe und ihrem Leben zu erfahren.

Da es den meisten von uns jedoch nicht vergönnt ist, weite Reisen zu jenen fernen Gestaden anderer Erdteile zu unternehmen, muß uns das geschriebene Wort und das Bild das eigene Erlebnis ersetzen.

Die vorliegende Schrift soll uns vom Leben zweier Völker berichten, die viele Tausende von Kilometern von unserer deutschen Heimat entfernt sind: von den Völkern Koreas und Vietnams.

Warum gerade diese Völker? Weil das Schicksal dieser Nationen eng mit dem Schicksal aller Menschen verbunden ist, die den Frieden der Welt erhalten wollen; und weil gerade ihr Kampf viele gemeinsame Züge mit dem Kampf der deutschen Patrioten hat.

Werfen wir einen Blick auf die Weltkarte, so sehen wir, daß Korea und Vietnam - genau wie die Deutsche Demokratische Republik - am Rande des gewaltigen Blocks der Staaten des Friedens und der Demokratie liegen. Genau wie unser Volk haben die Völker dieser Länder nach dem Zusammenbruch des Faschismus am Ende des zweiten Weltkrieges einen neuen demokratischen und friedlichen Weg beschritten, und genau wie in Deutschland waren und sind es ausländische Kriegsinteressenten, die diesen Weg verbauen wollen und unsere Völker zwingen, den Kampf der nationalen Befreiung, um Einheit und Unabhängigkeit zu führen.

Im Westen Deutschlands gibt es einen Adenauer, im Süden Koreas einen Ly Sing Man und im Süden Vietnams einen Bao Dai; aber in allen drei Ländern gibt es die breiten Volksmassen der Arbeiter, der Bauern, der Mittelständler und der Geistes-schaffenden, die ihre Heimat von den amerikanischen Vaterlandsverrättern befreit haben und ihr Volk einer friedlichen und glücklichen Zukunft im Kreise der welt-umspannenden Völkerfamilien entgegenführen wollen.

Das verbindet uns, Deutsche, Koreaner und Vietnamesen, in Freundschaft und erfordert unsere gegenseitige Anteilnahme an allen Sorgen, Nöten und auch Freuden.

Diese freundschaftliche Anteilnahme am Leben der Völker Koreas und Vietnams zu fördern, zur Freundschaft der Tat aufzurufen, ist der Sinn der vorliegenden Schrift.

KOREA Land der Morgenfrische

Zwischen dem Gelben und dem Japanischen Meer liegt die 825 km lange und 354 km breite Halbinsel Korea, die im Norden an die Volksrepublik China und an die Sowjetunion grenzt. Auf einer Fläche von 220 740 qkm (etwa das Doppelte der Größe der DDR) leben hier 29,5 Millionen Menschen.

Korea ist ein stark gebirgiges Land, mit Berggipfeln von über 2000 m Höhe, wenn das Bergland auch im Durchschnitt nur auf 482 m über dem Meeresspiegel ansteigt.

Undurchdringliche Taiga, wilde Felsengebirge mit schäumenden Gebirgsbächen, üppige Haine immergrüner subtropischer Pflanzen, fruchtbare Ebenen mit grünen Reisfeldern und blühenden Obstgärten zeigen die Mannigfaltigkeit der koreanischen Landschaft. Hier finden wir Tiger und Bären, Leoparden und Wildschweine, Luchse, Rentiere und Rehe, Bergantilopen, Steinböcke, Hasen, Wölfe und Füchse und viele andere Vertreter der mehr als tausend Tierarten des Landes.

Der Tier-, Fisch- und Pflanzenreichtum sowie die zahlreichen Bodenschätze Koreas ermöglichen die Entwicklung einer Volkswirtschaft, die dem koreanischen Volk einen

hohen materiellen Lebensstandard gewährleisten wird.

Korea ist ein Agrarland. 65 % der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft mit dem Anbau von Reis, Hirse, Mais, Bohnen, Kartoffeln, Baumwolle und Tabak sowie dem Obstbau beschäftigt. Die Küstengebiete gewährleisten einen reichen Fischfang, dessen Anteil bis zu 5 % der Gesamtproduktion des Landes beträgt. Bergbau, Hüttenwesen, chemische und Textilindustrie sind die wesentlichsten Zweige der Industrieproduktion des Landes.

Groß sind die Reichtümer und die Arbeitskräfte des koreanischen Volkes, das für seine friedliche Wiedervereinigung kämpft, um diese nationalen Kraftquellen in ganz Korea zum Aufbau eines neuen, glücklichen Lebens einzusetzen.



Korea



Ein Zeugnis koreanischer Baukunst



Marschall Kim Il Sen

Aus der Geschichte des koreanischen Volkes

Seit mehr als drei Jahrtausenden ist das koreanische Volk im „Land der Morgenfrische“ ansässig. Seine Geschichte ist die eines der ältesten Völker Asiens. Nachdem es im Mittelalter Einfälle der Mongolen, mandschurischer Stämme und der Japaner zu erdulden hatte, sperrte es sich von 1600 bis in die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts durch die sogenannte „Politik der verschlossenen Tür“ völlig von der Außenwelt ab. Dadurch konnten die Feudalherren ihre Herrschaft im Lande, die gnadenlose Unterdrückung der Landbevölkerung durch die Großgrundbesitzer, ungestört aufrecht erhalten. In den siebziger und achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde diese Isolierung von zwei mächtigen Räubern unterbrochen: den japanischen Eroberern und den amerika-

nischen Imperialisten. Die Japaner setzten sich mit Truppen und die Amerikaner mit Kapitalinvestitionen in Korea fest. Ein Aufstand der gequälten Bauern wurde 1894 von japanischen Soldaten blutig niedergeschlagen. Nach dem russisch-japanischen Krieg machte Japan im Jahre 1910 Korea zu seiner Kolonie. Der Freiheitswille des koreanischen Volkes bewies sich in heldenhaften Volksaufständen gegen die japanische Fremdherrschaft, jedoch erst der zweite Weltkrieg brachte die langersehnte Freiheit. Nach 40jähriger Unterdrückung durch die japanischen Eroberer wurde Korea am 15. 8. 1945 durch die siegreiche Sowjetarmee befreit.

Die Volksmassen triumphierten, es entstand eine mächtige Volksbewegung zur Errichtung eines demokratischen und unabhängigen koreanischen Staates. Im ganzen Land wurden nationale Selbstverwaltungen gebildet, die die japanischen Schergen vertrieben und die Vaterlandsverräter zur Verantwortung zogen. Jedoch am 6. September 1945 landeten die Amerikaner in Südkorea und besetzten das Land bis zum 38. Breitengrad. Die Amerikaner kamen nicht als Befreier, sondern als Okkupanten und Kolonial-



Verabschiedung der sowjetischen Truppen



John Foster Dulles am 38. Breitengrad



Amerikanische Invasoren



Kämpfe bei Masan



Im Kampf gegen amerikanische Luftpiraten

herren. Die demokratischen Selbstverwaltungen und Parteien wurden aufgelöst, vielerorts die verjagten japanischen und japanhörigen Polizeischergen als Fachleute wiedereingesetzt und aus den USA ein alter koreanischer Politiker eingeführt, den kein wahrer koreanischer Patriot kannte: Ly Sing Man, der koreanische Adenauer.

Auf Grund von Beschlüssen der Moskauer Außenministerkonferenz fanden im August 1948 in ganz Korea freie Wahlen statt. Die aus diesen Wahlen hervorgegangene Oberste Volksvertretung rief die Volksdemokratische Republik Korea aus und forderte die beiden Besatzungsmächte auf, ihre Truppen zurückzuziehen. Im Dezember 1948 verließ der letzte Sowjetsoldat koreanischen Boden. Die USA-Truppen gingen erst im Juni 1949 aus dem Land, ließen jedoch eine 500 Mann starke Militärmission zurück; auf sie stützte sich die Marionette Ly Sing Man, da er nicht daran dachte, seine Macht an die demokratisch gewählte Oberste Volksvertretung abzugeben. Über die Bedeutung dieser ungewöhnlich starken Militärmission äußerte sich der USA-General Roberts wenige Tage vor dem Überfall auf Nordkorea in schamloser Offenheit. Am 5. Juni 1950 sagte er:

„In Korea hat der amerikanische Steuerzahler eine Armee, die ein vortrefflicher Wachhund für die Kapitalinvestitionen in diesem Lande ist. Sie machen 50% der Industrie Südkoreas aus. . . . Die Militärberatergruppe ist ein lebendiges Beispiel dafür, wie man bei . . . Verwendung von

500 kampferprobten USA-Offizieren und Mannschaften 100 000 Mann ausbilden kann, die das Schießen für einen besorgen werden ...“ („New York Herald Tribune“).

Diese unmißverständlichen Worte beweisen nicht nur, wer den Krieg in Korea entfesselt hat, sie zeigen auch warnend die Hintergründe der geplanten Remilitarisierung Westdeutschlands mit Hilfe amerikanischer Waffen und Instruktoren.

So wurde Korea fast zur gleichen Zeit wie unser deutsches Vaterland von den Amerikanern und ihren Handlangern gegen den Willen des Volkes gespalten.

Während im Süden unter amerikanischer Vormundschaft das alte korrupte Zwangssystem der Japaner wiedererrichtet wurde, schuf sich die Bevölkerung des Nordens unter der Führung so beliebter und verehrter Freiheitskämpfer wie Kim Ir Sen und Kim Dou Bon und mit der wirtschaftlichen Hilfe der Sowjetunion und des großen chinesischen Brudervolkes eine volksdemokratische Ordnung. Das koreanische Volk wurde zum Herrn seines Schicksals. Die Großindustrie, Banken, das Verkehrswesen wurden nationalisiert. Die Bodenreform verteilte über eine Million Hektar Land ehemaliger japanischer und koreanischer Gutsbesitzer unentgeltlich an landlose und landarme Bauern. Der Achtstundentag, die Gleichberechtigung der Frau und andere fortschrittliche Maßnahmen führten zu einem Aufblühen aller Teile des staatlichen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens.



Amerikanische Bakterienbomben



Opfer des Terrors



Das Volk hat gesiegt



Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages durch Marschall Kim Ir Sen

Die amerikanische Aggression

Mitte Juni 1950 besuchte der heutige amerikanische Außenminister John Foster Dulles Südkorea und inspizierte mit amerikanischen Offizieren die militärischen Anlagen am 38. Breitengrad. Eine Woche später, am 25. 6. 1950, begannen die Ly-Sing-Man-Truppen die von langer Hand vorbereitete Aggression.

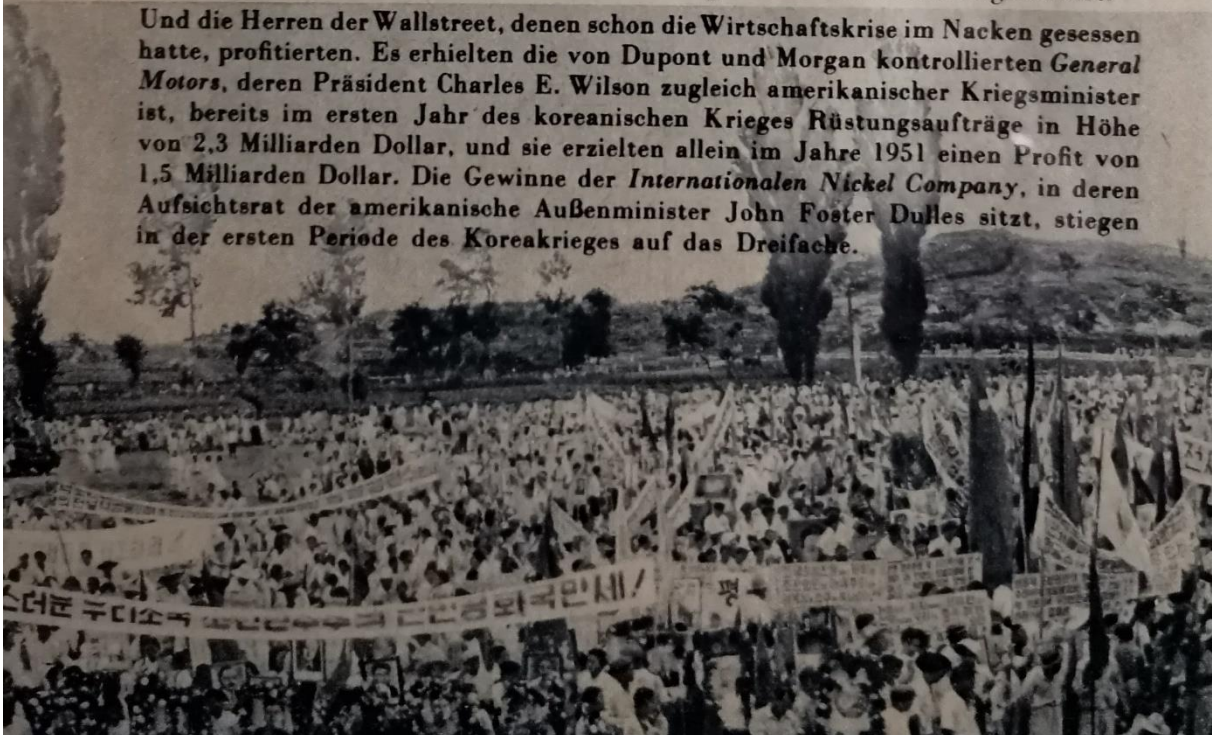
Die koreanische Volksarmee schlug kraftvoll zurück und trieb in wenigen Wochen die Angreifer bis in das Gebiet Taigu und Pusan im Südosten der Halbinsel. Die Amerikaner hatten jedoch inzwischen ihre ganze Militärmaschine gegen das tapfere koreanische Volk in Bewegung gesetzt. Der USA-Präsident hatte bereits am 27. 6. die Intervention in Korea befohlen und ließ diese Aggressionshandlung nachträglich und widerrechtlich durch die amerikahörige Mehrheit der UN sanktionieren.

Mit dem Einsatz schwerster Waffen gelang es den Amerikanern und ihren Hilfstuppen, den 38. Breitengrad zu überschreiten und bis in die Nähe der chinesischen Grenze vorzudringen.

Der amerikanische Krieg gegen das friedliebende koreanische Volk wurde mit der äußersten Brutalität geführt.

Die amerikanischen Imperialisten betrachteten diese Kämpfe als Übungen für ihre weltweiten Kriegspläne und erprobten an der Zivilbevölkerung die gemeinsten Waffen. Sprengbomben aller Kaliber, Napalmbomben und schließlich auch bakteriologische Waffen wurden unter Mißachtung alles Völkerrechts angewendet.

Und die Herren der Wallstreet, denen schon die Wirtschaftskrise im Nacken gesessen hatte, profitierten. Es erhielten die von Dupont und Morgan kontrollierten *General Motors*, deren Präsident Charles E. Wilson zugleich amerikanischer Kriegsminister ist, bereits im ersten Jahr des koreanischen Krieges Rüstungsaufträge in Höhe von 2,3 Milliarden Dollar, und sie erzielten allein im Jahre 1951 einen Profit von 1,5 Milliarden Dollar. Die Gewinne der *Internationalen Nickel Company*, in deren Aufsichtsrat der amerikanische Außenminister John Foster Dulles sitzt, stiegen in der ersten Periode des Koreakrieges auf das Dreifache.



Heldenhaft verteidigte das koreanische Volk seine Freiheit und die Errungenschaften des neuen Lebens. An seiner Seite kämpften seit November 1950 die Volksfreiwilligen des großen chinesischen Brudervolkes. So wie in der Zeit der japanischen Aggression gegen China im zweiten Weltkrieg koreanische Patrioten in den Reihen der chinesischen Armee gegen den gemeinsamen Feind gekämpft hatten, halfen jetzt die tapferen Kämpfer Mao Tse-tung ihren koreanischen Freunden.

Und so wurden der mächtigen, technisch gut ausgerüsteten amerikanischen Militärmacht wuchtige Schläge beigebracht. Im Frühjahr 1951 verlief die Front wieder in der Nähe des 38. Breitengrades, und es gelang den Aggressoren nicht mehr, militärische Entscheidungen herbeizuführen. Im Juli 1951 waren die Amerikaner durch die Kraft des koreanischen Volkes und durch den weltweiten Kampf der Friedensbewegung gezwungen, in Waffenstillstandsverhandlungen einzutreten.

Die Kriegstreiber versuchten jedoch mit allen Mitteln, die Waffenstillstandsverhandlungen zum Scheitern zu bringen. Der Beginn des Bakterienkrieges im Januar 1952, Terrorangriffe auf koreanische und auch chinesische Orte, Drohungen mit Atombomben, grausamer Terror an den Kriegsgefangenen auf Koje, die sich hinter Stacheldraht und vor den Maschinenpistolen ihrer Bewacher zum patriotischen Kampf Kim Ir Sens und zur Freundschaft mit der Sowjetunion und China bekannten - - -

All dies waren Versuche, die Kräfte des Friedens einzuschüchtern und die koreanischen Patrioten in die Knie zu zwingen. Diese provokatorischen Versuche zerschellten an der Kraft und der Geschlossenheit des koreanischen Volkes und des Weltfriedenslagers.

So kam es am 27. Juli 1953, nach 3 Jahren und 32 Tagen Krieg, zur Unterzeichnung des Waffenstillstandes in Korea, und so unterlagen die USA dem heroisch kämpfenden koreanischen Volk, das eine gerechte Sache verteidigte - die Sache der Freiheit, der nationalen Unabhängigkeit, die Sache des Friedens.

Doch noch geht der Riß der Spaltung mitten durch das koreanische Land. Unermüdlich hetzt im Süden die amerikanische Marionette Ly Sing Man zur Wiederaufnahme des Krieges. Das koreanische Volk aber kämpft um die friedliche Lösung seiner nationalen Frage, es kämpft für die Wiedervereinigung auf dem Wege der Verständigung. Erst die Wiedervereinigung bildet die Garantie dafür, daß die zum Erlöschen gebrachte Fackel des Krieges sich im *Land der Morgenfrische* nicht mehr entzünden kann. Darum stehen alle friedliebenden Völker an der Seite des koreanischen Volkes, und darum hat die Sowjetunion auf der Berliner Konferenz im Januar 1954 und gemeinsam mit China auf der Genfer Konferenz im Juli 1954 Wege zur friedlichen Lösung der Koreafrage vorgeschlagen. Eine Einigung scheiterte jedoch bisher am Widerstand der Westmächte.



25000 Menschen feierten am 28. Juli 1953 den Abschluß des Waffenstillstandes in Kae-Song



Ausfahrt aus dem Schacht

Der friedliche Aufbau Koreas

Nach dem Abbruch der Koreaverhandlungen auf der Genfer Konferenz richtete das Zentralkomitee der „Demokratischen Vaterländischen Front“ einen Aufruf an das gesamte koreanische Volk, in dem es heißt:

Vom Lager des Friedens und der Demokratie aktiv unterstützt, wird das koreanische Volk voller Entschlossenheit die Versuche der amerikanischen Imperialisten und der Verräterclique Ly Sing Mans zur Entfesselung eines neuen Krieges verhindern. Es verfügt auch über eigene Kräfte, die ausreichen, den Waffenstillstand in Korea zu festigen. Unser Volk wünscht keinen Krieg, es strebt nach einer friedlichen Vereinigung der Heimat und nach einem friedlichen Aufbau.

Unermesslich groß waren die Zerstörungen und die Verluste durch den blutigen Terrorkrieg der Amerikaner gegen das koreanische Volk, und groß sind die Anstrengungen, die zur Wiederherstellung und zur Entwicklung der Volkswirtschaft Koreas gemacht werden müssen.

Bewundernswert waren die Leistungen des Volkes in dem von den ausländischen und den einheimischen Unterdrückern befreiten Land, bevor die Amerikaner den friedlichen Aufbau unterbrachen. Hierfür einige Zahlen:

Der Maschinenbau erhöhte sich von 1944-1949 auf 246,9%
während die Produktion der Leichtindustrie auf 152,7%



Sowjetische Freunde helfen

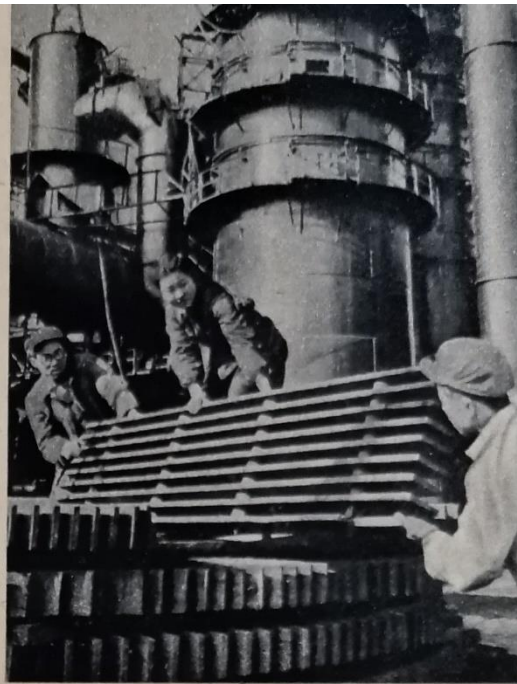
stieg, die Arbeitsproduktivität auf 283,4%
und der Lohnindex auf 152,8%
anstiegen.

Die Brutto-Produktion der Industrie erhöhte
sich von 1946 bis 1949 auf 377,1%.

In der Landwirtschaft zeigten sich gleichfalls
große Erfolge, als die von der Fron befreiten
Bauern auf eigenem Grund nach modernen
Methoden ihre Felder bestellen konnten. Im
Jahre 1948 lag die Gesamternte Nordkoreas um
10,4% höher als in dem besonders fruchtbaren
Jahr 1939 und überstieg die letzte Ernte vor
der Bodenreform um 29%. Die Gesamtanbau-
fläche hatte sich gegen Ende 1949 auf mehr als
2 Millionen Hektar erhöht.

Groß waren die Leistungen auf kulturellem Ge-
biet. Die Zahl der Grundschulen verdoppelte
sich, die der Elementargymnasien und der Gym-
nasien stieg auf das 22fache. Unter japanischer Herrschaft kannte das koreanische
Volk keine Hochschule; bis zum Ausbruch des Krieges gab es bereits 15 Universitäten
und 55 technische Fachschulen. Zahlreiche Klubs, Bibliotheken und Theater wurden
geschaffen, das Verlagswesen entfaltet sich und förderte die von den Japanern
unterdrückte koreanische Nationalkultur.

Und dann fielen die amerikanischen Bomben auf Industriewerke, Schulen und
Kultureinrichtungen, dann verbrannten Napalmbomben Ernte und Wohnhäuser;
dann verwüsteten Panzer und Granaten das fruchtbare koreanische Land.



Vor dem Hochofen



Unter Tage



Obsternte

Doch der Arbeitsenthusiasmus und die schöpferische Kraft des von den Fesseln der Unterdrückung befreiten koreanischen Volkes konnte durch den brutalen Überfall nicht erschüttert werden. Groß war das Heldentum derer, die ihre Heimat und ihre Freiheit mit der Waffe in der Hand verteidigten, groß aber auch das Heldentum der Männer und Frauen, die im Hinterland - oft unter dem Dröhnen der amerikanischen Bomben und unter dem Beschuss aus amerikanischen Geschützen - an den Maschinen Großtaten der Produktion vollbrachten.

Jeder in Korea kennt den Gießer Kim Hwang Su, der die Arbeiter aufrief, unter den Bedingungen des Krieges die Arbeitsproduktivität so zu steigern, daß der Vorkriegsstand der Produktion noch übertroffen wird. Er übererfüllte seine Norm mit 800%, senkte die Produktionskosten um 10% und lieferte nur Erzeugnisse ausgezeichneter Qualität.

Die Spinnereiarbeiterin Ko Yen Suk entfaltete eine Bewegung zur Senkung der Selbstkosten. Der Serienarbeiter Kim Wa Yen entwickelte neue Arbeitsverfahren zur hochproduktiven Ausnutzung der technischen Mittel beim Holzeinschlag, die heroischen koreanischen Eisenbahner sorgten unter ständigem Erdbeschuss und pausenlosen Luftangriffen dafür, daß im Schienenverkehr keine Unterbrechungen eintraten.

Für manch einen deutschen Facharbeiter, der an einen ordentlichen Arbeitsplatz in hellen Werkhallen gewöhnt ist, mögen die Arbeitsbedingungen seiner koreanischen Kollegen während der Kriegsergebnisse unwahrscheinlich sein. Da war z. B.



Auf zum Fischfang

die Industriestadt Hognam an der Küste, in der 150 000 Einwohner lebten und deren hohe Fabrikschornsteine am Ufer des Meeres in den Himmel ragten. Unter den ständigen Bombardierungen durch die Amerikaner fielen Fabriken und Wohnviertel in Schutt und Asche. Hirse, Mais und Gemüse wuchsen dort, wo einst die Stadt stand. Doch Hognam war nicht gestorben – Hognam lebte. Die steilen Berghänge



Jeder packt an. Beim Dammbau zur Gewinnung neuen Bodens

am Rande der Stadt waren bald von zahllosen Tunnelleingängen durchlöchert, und in diesen unterirdischen Tunneln befinden sich Fabriken, Geschäfte, Gaststätten, Schulen und auch Theater. In diesen Tunneln wurde von den Arbeitern produziert, ging das Leben der Arbeit und auch des Lernens weiter. Ja, man legte auch unter den Bedingungen des Krieges großen Wert auf Erhaltung und Förderung der Kunst, die dem Volke dient. Die berühmtesten Sänger, Musiker und Schauspieler zeigten in unterirdischen Höhlen, in halbzerstörten Häusern, in abgelegenen Bergschluchten und auch in der unmittelbaren Nähe der Hauptkampflinie ihre hohen künstlerischen Leistungen. Abgesehen von den Armeetheatern und -ensembles gab es während der heftigsten Kämpfe in Nordkorea 13 zentrale Theaterkollektive und 24 Provinzensembles.

Angesichts dieser Leistungen unter den erschwerenden Umständen des Krieges ist es verständlich, daß das koreanische Volk nach Beendigung der Kampfhandlungen seine ganze Kraft auf die Wiederherstellung aller zerstörten Wohngebiete, Produktionsbetriebe und Kulturstätten richtet.



Sowjetische Traktoren helfen



Die Volksarmee hilft beim Aufbau



In der Werkstatt eines Genossenschaftsbetriebes



Ziegel für den Aufbau

Heldentaten des friedlichen Aufbaus

Nach dem Abschluß des Waffenstillstandes schrieb der koreanische Dichter und Publizist Ten Don Hek: „Während des Krieges haben wir oft von neuen Städten, Fabriken und Werken, von neuen Dörfern und Arbeitersiedlungen geträumt. Jetzt ist die Zeit gekommen, da wir diese Träume verwirklichen können. Wir sind fest davon überzeugt, daß wir unsere Heimat schöner denn je wiederaufbauen werden!“

Diese feste Überzeugung ist es, die die werktätigen Menschen Koreas zu neuen großen Anstrengungen des friedlichen Aufbaus anspornte und anspornt.

Die Wiederherstellung der Betriebe der Hüttenindustrie, der Kraftwerke und der Werke für die Erzeugung von Baumaterial wurde als erstes in Angriff genommen. Aber auch Schulen, Universitäten und Fachschulen, Theater und natürlich Wohnhäuser erheben sich nach und nach, schöner denn je, auf den Ruinenfeldern.

Ein überzeugendes Beispiel des unüberwindlichen Lebenswillens des koreanischen Volkes bietet der Wiederaufbau der Hauptstadt Nordkoreas, Phoengjang. Diese Stadt erlitt 1431 amerikanische Terror-Bomben-Angriffe. Von 73 500 Häusern wurden 63 500 völlig und die restlichen teilweise zerstört. 40 000 Einwohner, zumeist Frauen und Kinder, fielen den USA-Bomben zum Opfer.

Groß war die Freude, als der Waffenstillstand verkündet wurde, groß aber auch der Eifer, ein neues, schöneres

Phoengjang in 10 bis 15 Jahren wieder-
erstehen zu lassen.

Zwei Tage nach dem Waffenstillstand
verkehrten wieder Personen-Autobusse
und war das gesamte Stromnetz wieder
instand gesetzt. Kioske und Zelte wurden
sofort errichtet, Schulen, Polikliniken
und Kindergärten aus den unterirdischen
Räumen wieder ans Tageslicht gebracht,
schwerbeschädigte Wohnungen wieder
hergerichtet und neue Häuser gebaut.
Aber auch mit dem Bau des Staatlichen
Theaters wurde sofort begonnen.

So, wie in Phoengjang, ist es im ganzen
Land. Die ersten wiederhergestellten
Hochöfen und Walzstraßen sind bereits
in Betrieb, die Baustoffindustrie ent-
faltet sich erneut in unvorstellbarem
Tempo, und das Kulturleben blüht aus
den Ruinen der Schulen, der Theater
und der Kunstakademien. Nach dem
Abschluß des Waffenstillstandes ent-
standen neue Hochschulinstitute für das
Bauwesen und die Volkswirtschaft.

Die großen Erfolge des koreanischen
Volkes im ersten Jahr nach Abschluß
des Waffenstillstandes legen Zeugnis ab
von der schöpferischen Kraft einer
Nation, die sich in der Liebe zur Heimat
und im Willen zur Erhaltung des Friedens
zusammengeschlossen hat. Arbeiter und
Bauern, Ingenieure und Techniker, kurz,
alle Werktätigen der Koreanischen Volks-
demokratischen Republik sind nur von
einem Wunsch beseelt: die vom Krieg
geschlagenen Wunden schnell zu heilen
und die Volkswirtschaft zum Wohle des
ganzen Volkes wieder aufzubauen.

Und das ist es, was uns Deutschen die
Menschen jenes fernen Landes so nahe-
bringt, was unsere brüderliche Ver-
bundenheit, unsere Liebe zum koreani-
schen Volk erweckt.



Beim Reis pflanzen



Reiche Ernte



Wissenschaft auf dem Dorfe



Beim Sport



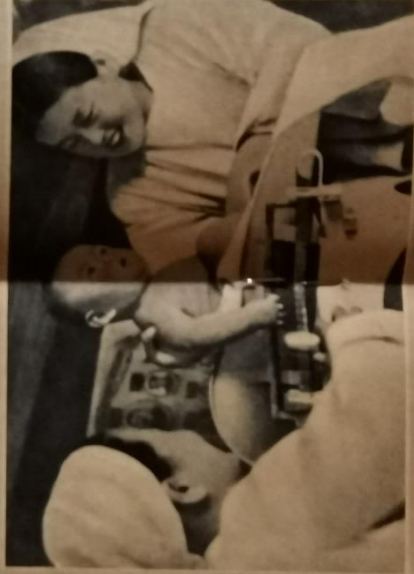
Ein koreanisches Versammlungsbeispiel



„Schwerttanz“



In der Schulklasse



Für ein gesünder Leben



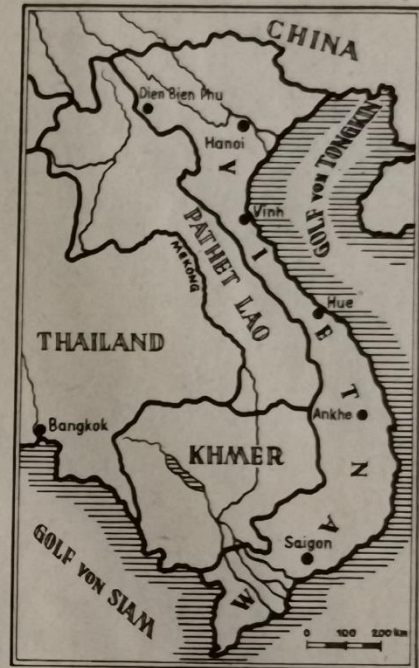
In guter Mut

VIETNAM *Land des Südens*

Im Osten und Südosten der großen Halbinsel Indochina liegt die Demokratische Republik Vietnam. Sie grenzt im Norden an die Volksrepublik China, im Westen an die Länder Pathet Lao und Kambodscha (Khmer), im Osten und Südosten wird Vietnam vom Südchinesischen Meer, dem Golf von Tonkin und dem Golf von Siam umschlossen.

Auf einer Fläche von 350 qkm leben hier 22 Millionen Menschen, von denen 17 Millionen Vietnamesen sind.

Auch Vietnam ist ein vorwiegend gebirgiges Land. Das Klima ist wegen der weiten Nord-Süd-Ausdehnung des Landes sehr unterschiedlich. Im nördlichen Teil schwanken die mittleren Temperaturen zwischen 28 und 15 und im Süden zwischen 29 und 26°. Immergrüne Tropenwälder mit wertvollen Holzarten, Bambus-Dschungel und Kokospalmenhaine beherbergen Elefanten, Nashörner, Tiger, Leoparden, Affen, Wildkatzen, Fasanen, Pfauen sowie zahlreiche



Indochina



Vor der Garküche

Kriechtiere und Insekten. Die vielen, meist reißenden Gebirgsflüsse und die Küstengewässer weisen großen Fischreichtum auf. Auch Vietnam ist vorwiegend Agrarland. Unter der Kolonialherrschaft der Franzosen waren etwa 90% der Bevölkerung direkt oder indirekt mit der Produktion agrarischer Rohstoffe für Frankreich beschäftigt. Neben dem vorherrschenden Reisanbau war die Gewinnung von Mais und des wertvollen Kautschuks die hauptsächliche landwirtschaftliche Produktion. Der Bergbau und die verarbeitende Industrie begannen sich erst nach der Befreiung vom Kolonialjoch stürmisch zu entwickeln.

Auch die vietnamesischen Patrioten führen ihren nationalen Befreiungskampf um die Entfaltung der großen wirtschaftlichen Möglichkeiten des Landes zum Wohle des ganzen Volkes.



Ho Schi Minh, Vater des Volkes

Aus der Geschichte des vietnamesischen Volkes

Als im 2. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung das Land am Südchinesischen Meer von dem chinesischen Kaiser Hon Wu Di erobert und in eine chinesische Provinz verwandelt wurde, lebte hier bereits das vietnamesische Volk. Die direkte Herrschaft der chinesischen Kaiser dauerte bis in das 10. Jahrhundert hinein. Und wenn es auch im Jahre 980 gelang, die unmittelbare Herrschaft dieser Kaiser abzuschütteln, so blieb doch das Vasallenverhältnis der vietnamesischen Feudalherren zu ihnen bis in das 18. Jahrhundert hinein bestehen.

Ende des 18. Jahrhunderts mischten sich französische Regierungskreise und Militärs in die inneren feudalen Machtkämpfe Vietnams ein. Schrittweise, gegen den Widerstand vietnamesischer Patrioten und im Konkurrenzkampf mit England und anderen Kolonialmächten wurde in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts Vietnam von Frankreich erobert. 1885 verzichtete China endgültig auf seine lehnsherrschaftlichen Rechte und erkannte das französische Protektorat über Vietnam an. So wurde das Land zu einer Kolonie des französischen Monopolkapitals, das direkt oder indirekt die Plantagen, die Bergwerke, die Eisenbahnen und die Werke der verarbeitenden Industrie kontrollierte. So alt wie die Herrschaft der Franzosen ist die Geschichte des nationalen Befreiungskampfes des vietnamesischen Volkes, das sich mit den gleichfalls von den Franzosen unterdrückten Völkern von Pathet Lao und Kambodscha (Khmer) verband.



August 1945 - Sieg des Volkes in Hanoi



Volkswahlen am 6. Januar 1946



Dezember 1946 - Volksarmee tritt gegen die französischen Provokateure an



Französische Panzer auf der Flucht durch überflutete Reisfelder

Im 2. Weltkrieg wurden die französischen Kolonialherren mit den japanischen Imperialisten handelseinig, und es begann am 23. September 1940 die Besetzung ganz Indochinas durch japanische Truppen. Das vietnamesische Volk erhob sich unter Führung der Arbeiterklasse zum Kampf gegen die japanischen Okkupanten, und im März 1941 wurde die „Demokratische Kampffront für die Unabhängigkeit Vietnams“ (Viet Minh) geschaffen, in der sich die Kommunistische Partei, Gewerkschafts-, Bauern-, Jugend- und Frauen-Organisationen, religiöse Organisationen der Katholiken und der Buddhisten sowie einige kleinbürgerliche und bürgerliche Parteien um das Banner der Nationalen Unabhängigkeit scharten.

Der große Sieg der Sowjetunion begeisterte das vietnamesische Volk zum Endkampf gegen die japanischen Eindringlinge. Die vietnamesische Volksarmee zerschlug die Macht der japanischen Okkupanten und der japanhörigen Marionetten-Regierung und befreite im August 1945 das Land von der Herrschaft der japanischen wie auch der französischen Imperialisten. Am 2. September 1945 wurde die Demokratische Republik Vietnam proklamiert und die Unabhängigkeitserklärung angenommen.

Obwohl die französische Regierung die Republik Vietnam als „freien Staat mit eigener Regierung, eigenem Parlament, eigener Armee und eigenen Finanzen“ anerkannt hatte, brach sie doch alle Abkommen, und nach einer Reihe von Übergriffen begannen die französischen

Kolonialherren am 19. Dezember 1946 den Kolonialkrieg auf dem gesamten Gebiet Vietnams. Diese Aggression wurde von den empörten demokratischen Kräften Frankreichs als schmutziger Krieg gekennzeichnet.

In diesem schmutzigen Krieg setzten die französischen Militärs vorwiegend Fremdenlegionäre ein, unter denen sich auch Zehntausende deutscher Jugendlicher befanden, die, aus ihrer Heimat entführt, für eine schlechte Sache mißbraucht wurden.

Im Hintergrund der französischen Aggression gegen das vietnamesische Volk standen auch die amerikanischen Kriegstreiber, die einmal durch ihre Waffenlieferungen ein großes Geschäft machen wollten und die zum anderen bestrebt waren, durch ihre Einflußnahme Vietnam zu ihrer eigenen Kolonie zu machen.

Heldenmütig kämpfte das vietnamesische Volk um seine Freiheit und brachte den Eindringlingen schwere und entscheidende Schläge bei. Die Stärke des vietnamesischen Volkes und die Solidarität aller Friedenskräfte der Welt, vor allem der Völker der Sowjetunion und Chinas, führten dazu, daß der schmutzige Krieg in Vietnam auf der Genfer Konferenz im Juni 1954 beendet wurde.

Heute kämpft die Bevölkerung Vietnams unter der Führung ihres hervorragenden Präsidenten Ho Schi Minh und der Vereinigten Nationalen Front Vietnams für den Aufbau eines einheitlichen, unabhängigen, demokratischen und aufblühenden Vaterlandes.

21



Menschlichkeit gegenüber
französischen Kriegsgefangenen



Nach dem Sieg von Dien Bien Phu



Unterzeichnung des
Waffenstillstandes in Genf

Der friedliche Aufbau Vietnams

In der Demokratischen Republik Vietnam herrscht das Volk, und wo das Volk herrscht, da wird für die Lebensinteressen des Volkes gearbeitet. So haben die vietnamesischen Patrioten zu jeder Zeit ihres schweren Kampfes nicht nur die Waffen zur Vernichtung der Unterdrücker und der Vaterlandsverräter erfolgreich geführt, sondern zugleich auch mit Heldenmut und Aufopferung für die Verbesserung des Lebens ihres Volkes gearbeitet.

Eine der Großtaten des friedlichen Aufbaus wurde bereits zu einer Zeit in Angriff genommen, als das ganze Land anscheinend noch fest in den Händen der französischen Kolonialherren lag, und das war der Kampf gegen das Analphabetentum.



Alt und jung lernt lesen und schreiben.



Bauern lesen die Zeitung



Unterricht im Dschungel

Im Kampf gegen die Unwissenheit

Zu den Herrschaftsmethoden der Unterdrücker gehört es, das unterdrückte Volk in Unwissenheit zu halten; und so konnten im alten Vietnam von 100 Menschen nur 3 Kinder im Alter von 8 bis 16 Jahren die Schule besuchen, und nur 2 Erwachsene konnten lesen und schreiben. 95% der einheimischen Bevölkerung Vietnams waren Analphabeten – und sollten es bleiben, wenn es nach dem Wunsch der französischen Herren gegangen wäre.

Es war die Partei der Arbeiterklasse, die Kommunistische Partei Vietnams, die bereits im Jahre 1938 eine Bewegung gegen das Analphabetentum entfaltete. Diese edle Bewegung brachte bis zum April 1945 etwa 50000 Menschen das Lesen und Schreiben bei.

Nach der Gründung der Demokratischen Republik Vietnam ging der Kampf gegen das Analphabetentum mit Riesenschritten voran. Bis 1946 waren es über 3 Millionen, Mitte 1950 bereits über 12 Millionen, und bis zum Ende des Jahres 1952 konnten dank der genialen Losung Ho Schi Minhs: „Jeder des Lesens und Schreibens Kundige – ein Lehrer des Volkes“ 14 Millionen Menschen vom Analphabetentum befreit werden.

Heute bestehen im demokratischen Vietnam fast 4000 Schulen mit 430000 Schü-

lern. Zum ersten Mal in der Geschichte Vietnams entstanden solche Lehranstalten, wie eine Universität, ein medizinisches Institut, ein Institut für Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften, ein Landwirtschafts- und ein Lehrerbildungsinstitut und andere derartige schulische Einrichtungen. Diese Lehranstalten liegen – soweit die Vereinbarungen der Genfer Konferenz noch nicht erfüllt sind – zumeist in den Dschungelgebieten.

100 Zeitungen und Zeitschriften verbreiten die Wahrheit und tragen das Bild vom gewaltigen Aufschwung der reichen vietnamesischen Volkskultur bis in die entferntesten Gebiete.



Ein Film wird angekündigt

Freier Bauer auf befreitem Land

Doch der Kampf um den materiellen Wohlstand des vietnamesischen Volkes konnte erst erfolgreich in Angriff genommen werden, als das Land und seine Reichtümer den blutbesudelten Klauen der fremden und der einheimischen Plantagenbesitzer und Monopolcapitalisten entrissen worden waren.

Im Agrarland Vietnam war die demokratische Bodenreform eine der entscheidendsten Maßnahmen der Volksmacht. In den ersten Jahren nach der Gründung der Demokratischen Republik erhielten 420 000 landlose und landarme Bauern viele Hunderttausende Hektar Boden der ehemaligen Großgrundbesitzer zugeteilt.

Aber auch im friedlichen Kampf gegen die Naturkräfte wurde wertvoller Ackerboden gewonnen. Bereits im Jahre 1945 wurden im Gebiet der Republik Bewässerungskanäle in einer Gesamtlänge von 2338 km instand gesetzt. So konnte die Nutzfläche in Nordvietnam um 371 000 Hektar und in den 4 Provinzen von Mittelvietnam um 280 000 Hektar erweitert werden.

In den Dörfern Vietnams entstanden Genossenschaften der gegenseitigen Bauernhilfe und Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften. Erstmals begannen die freien Bauern auf ihrem eigenen Grund und Boden die neuesten Agrarmethoden anzuwenden, mit deren Hilfe sie zwei Ernten im Jahr einbringen und die Ertragsfähigkeit des Bodens bedeutend steigern. Ein Beispiel hierfür ist, daß der Reisertrag im Gebirgstiel von Nordvietnam von 469 000 t im Jahre 1948 auf 550 000 t im Jahre 1950 und im Delta des Roten Flusses im gleichen Zeitraum von 594 400 t auf 700 000 t anstieg.

Ist es da eine Frage, daß die werktätigen Bauern Vietnams ihr Land und ihre Freiheit heldenmütig verteidigten und sich durch nichts von ihrer patriotischen Pflicht der landwirtschaftlichen Produktion abbringen ließen? Unter Artilleriebeschuß, ja, in unmittelbarer Nähe der Front, wurden die Felder bestellt. Und



Bodenreform in Vietnam



Die erste Ernte der Volksmacht



Im Getreidefeld



Eine „Büffel-Brigade“

als das wertvollste Zugtier, der Büffel, immer seltener wurde, gingen diese Bauern zur Bildung von „Büffel-Brigaden“ über, d. h. drei Männer zogen an Stelle der Büffel den Pflug durch den zähen Schlamm des Reisfeldes.

Maschinen imTropenwald

Auch neue Industriezweige wurden von der Volksmacht geschaffen, um die Bevölkerung und die Front mit den wichtigsten Gebrauchsgütern und Waffen zu versorgen. Doch da die großen Industrie- und Handelsstädte von den Eindringlingen besetzt waren und bekannte Industriewerke von den amerikanischen Bombenflugzeugen bombardiert wurden, entstanden Werke der chemischen, pharmazeutischen und metallurgischen Industrie, der Papier- und Textilindustrie und anderer Industriezweige inmitten der tropischen Wälder. Das ganze Volk steht im Wettbewerb um die ständige Erhöhung der Produktion und um Verbesserung der Qualität.

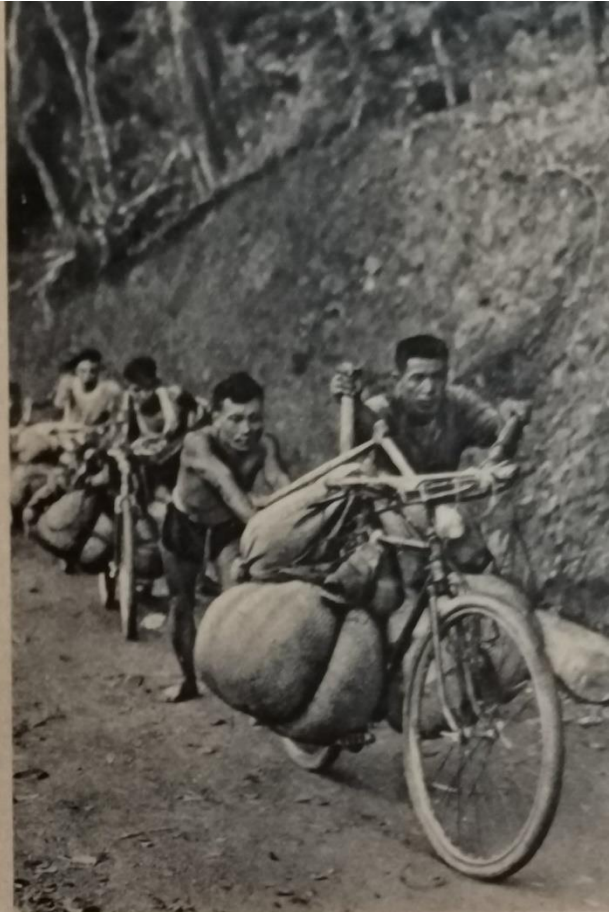
Wie groß die Arbeitsbegeisterung der vietnamesischen Patrioten ist, schilderte uns anschaulich der Student Tran Ngoc Mai, der z. Z. an der Karl-Marx-Universität in Leipzig studiert:

„In den Ferien des Jahre 1952 habe ich eine Papierfabrik besichtigt, die vor der Revolution eines der größten französischen Unternehmen im nördlichen Vietnam war; heute ist sie ein staatlicher vietnamesischer Betrieb. Der Direktor, ein ehemaliger Arbeiter, erzählte mir, wie die Arbeiter die Maschinen Stück für Stück 200 Kilometer weit auf ihrem Rücken in diesen Wald gebracht haben. Und im Jahre 1947, in der Offensive der Franzosen gegen Viet Bac, mußten die Arbeiter die Waffe in die Hand nehmen, um ihre Fabrik zu schützen; gleichzeitig brachten sie es fertig, die Produktion in Gang zu halten. Nachdem sie die Interventen in die Flucht geschlagen hatten, eröffneten sie einen Wettbewerb zur

Steigerung der Produktion, damit der wachsende Bedarf des Volkes gedeckt werden konnte. Dieser Besuch hat mir ein sehr klares Bild von den großen Opfern vermittelt, die die Arbeiterklasse für das Wohl der Nation bringt."

So kämpft und arbeitet das tapfere vietnamesische Volk. Wie sehr sein Kampf mit dem des deutschen Volkes und aller Völker verbunden ist, zeigte uns unser lieber Gast Tran Ngoc Mai, der in seinen oben zitierten Ausführungen weiter sagte:

„Während ich nun hier in dem ersten Arbeiter- und Bauernstaat der deutschen Geschichte studiere, denke ich stets an mein Volk und an die anderen Völker, die gegenwärtig für ihre nationale Unabhängigkeit, für die Einheit ihrer Länder kämpfen. Ich habe bereits die Greuel eines Krieges miterlebt, deshalb hasse ich diejenigen, die einen neuen Weltkrieg entfesseln wollen, diejenigen, die sich in die inneren Fragen anderer Länder einmischen wollen, diejenigen, die andere Völker unterdrücken wollen.“



Lastentransport durch den Dschungel



Gemeinsamer Straßenbau

Die gemeinsame Kraft der Völker ist allmächtig

Auf wenigen Seiten haben wir hier von zwei fernen Ländern, dem Kampf und dem Leben ihrer Bewohner berichtet. Dabei wird jeder Leser gespürt haben, wie nahe uns deutsche Menschen doch die Fragen der Völker Koreas und Vietnams berühren.

Auch wir Bürger der Deutschen Demokratischen Republik haben vor 9 Jahren begonnen, uns ein neues, besseres Leben aufzubauen; ein Leben, das ein für allemal mit der schlechten Vergangenheit der Herrschaft der Militaristen, der Junker und Monopolherren Schluß gemacht hat und uns zu Frieden, Einheit und zu einem glücklichen Leben für unser ganzes deutsches Volk führt. Die Schrecken des zerstörenden Krieges lagen hinter uns, als wir begannen, das neue Leben aus den Trümmern unserer Städte und den Verwüstungen unserer Felder mit eigener Kraft zu errichten. Doch auch uns bedrohen die Kräfte des Krieges, der Spaltung und der nationalen Unterdrückung. Es sind dies dieselben Kräfte, die Korea und Vietnam mit schrecklichen Kriegen überzogen, die Kräfte der amerikanischen Kriegstreiber und ihrer Verbündeten.

Auf der ganzen Welt verkündeten diese amerikanischen Kriegstreiber und ihre Adenauer, Ly Sing Man und Bao Dai ihre *Politik der Stärke*. Sie drohten mit ihren Atombomben und Massenvernichtungswaffen, sie lösten die Kriege in Korea und in Vietnam aus, um die Völker einzuschüchtern und die Kräfte des Friedens, der Demokratie und der nationalen Unabhängigkeit zurückzudrängen.



Sie handelten im Namen der Völker und siegten. Nam Ir, Minister für Auswärtige Angelegenheiten der Koreanischen Volksdemokratischen Republik; W. N. Molotow, Außenminister der UdSSR; Tschou En-Lai, Außenminister der Volksrepublik China, und Pham Van Dong, Außenminister der Demokratischen Republik Vietnam, während der Genfer Konferenz 1954.

Doch diese Politik der Aggressoren hat Schiffbruch erlitten. In Korea und in Vietnam wurden die Waffen zum Schweigen gebracht. Die Konferenzen von Berlin und Genf und der Zusammenbruch des EVG-Vertrages waren Siege des Verständigungswillens der Völker über den Kriegswillen der Imperialisten.

Aber diese Siege kamen nicht von allein, sie wurden durch die gemeinsamen Kraftanstrengungen der Völker erzwungen. Die Völker Koreas und Vietnams siegten in ihrem Kampf, weil sie sich in einmütiger Entschlossenheit in das weltweite Lager der Friedenskämpfer einreiheten, weil sie sich auf die Freundschaft der Staaten des Friedens mit der mächtigen Sowjetunion und der Chinesischen Volksrepublik an der Spitze stützen konnten, weil ihnen die Sympathie und die aktive Hilfe aller friedliebenden Menschen der Erde gehört. Mit dieser Kraft wurden die herrschenden Kreise der imperialistischen Staaten gezwungen, die Vorschläge der Sowjetunion für die Durchführung von Konferenzen der Großmächte in Berlin und in Genf anzunehmen. Unter dem Druck dieser Kraft der einfachen Menschen kam es zu den Vereinbarungen, die dem Blutvergießen in Asien ein Ende bereiteten.



Die Berliner Bevölkerung spendet für Korea

Beispiele internationaler Solidarität

Die Aggressoren mußten gerade in Korea und in Vietnam erleben, daß die Solidarität der Völker eine gewaltige Kraft darstellt.

In Genf zeigte sich vor aller Welt: Unter der Führung Mao Tse-tungs und Tschou En-lais und der Partei der Arbeiterklasse ist das chinesische Volk in den fünf Jahren des Bestehens der Volksrepublik China zu einer internationalen Macht geworden, ohne die – vor allem in Asien – kein wichtiges Problem des Zusammenlebens der Völker gelöst werden kann.

Das koreanische Volk erhielt aus aller Welt Unterstützung und Hilfe durch umfangreiche und wertvolle Spenden an Gebrauchsgütern, Maschinen und medizinischen Einrichtungen. In Korea arbeiteten tschechische, polnische, bulgarische, rumänische und ungarische Ärzte. Medikamente, Lazaretteinrichtungen und Röntgenstationen kamen aus der Tschechoslowakei, aus Polen, aus Ungarn und auch in großer Menge von den Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik.

Die sowjetischen Arbeiter, Techniker und Wissenschaftler übermittelten ihren koreanischen Kollegen und Freunden bereitwillig und selbstlos alle technologischen und arbeitsmethodischen „Geheimnisse“. Als der Waffenstillstand erzwungen war, stellt die Sowjetunion der Volksdemokratischen Republik Korea für den Wiederaufbau eine Milliarde Rubel zur Verfügung.



Deutsch-koreanische Freundschaft



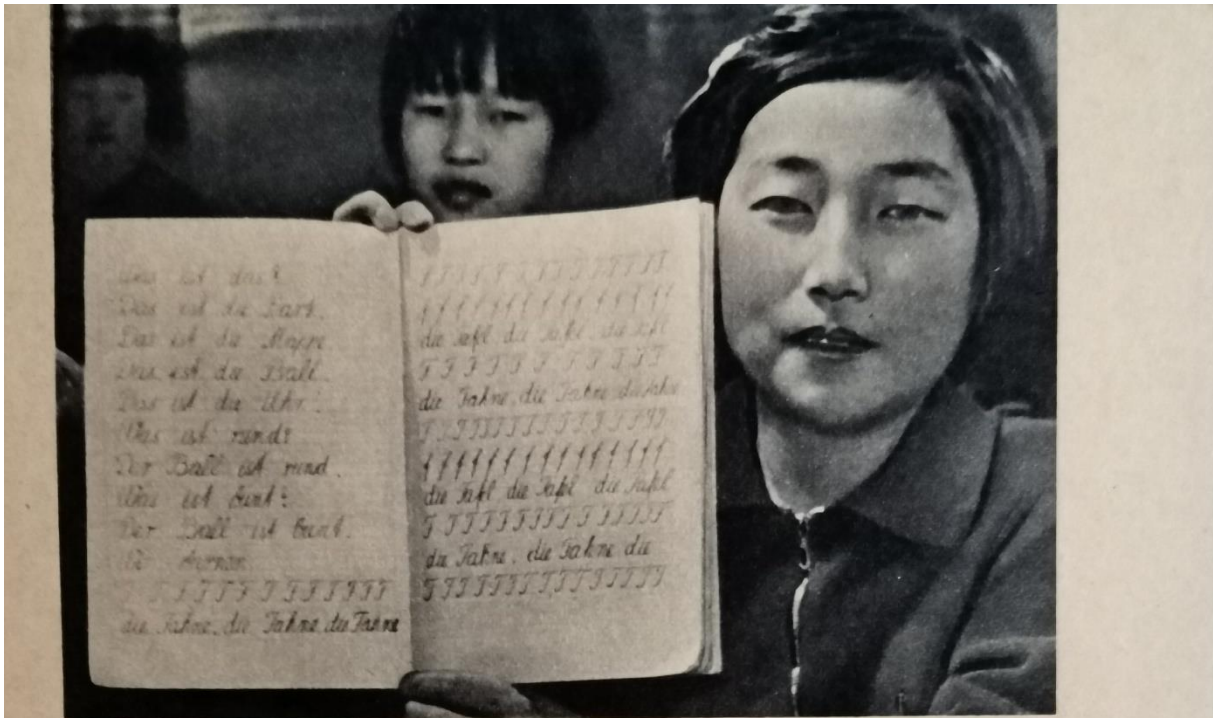
Auch die Patrioten Vietnams erkannten sehr bald, daß hinter ihnen die Menschen der Staaten des Friedens und die vielen Millionen Friedenskämpfer in den imperialistischen Staaten standen.

Gerade das französische Volk war es, das sich in seiner großen Mehrheit mit dem Freiheitsbestreben des vietnamesischen Volkes solidarisch erklärte, mit Entschlossenheit den Kampf gegen den schmutzigen Krieg führte. Die Hafendarbeiter von Marseille und Dünkirchen, Toulon und Brest vereitelten die Verladung von amerikanischen Waffen nach Vietnam; der Matrose Henry Martin kämpfte in der französischen Flotte für die Freundschaft mit dem vietnamesischen Volk, und die junge Patriotin Raymonde Dien brachte durch ihren heldenmütigen Einsatz einen Güterzug voll Waffen zum Stehen und gab so ein begeisterndes Beispiel für die friedliebende Jugend der ganzen Welt.

In allen Ländern der Erde kamen die Menschen zu Protest- und Solidaritätskundgebungen zusammen, wurden Spenden gesammelt, um den Kampf der Völker Vietnams und Koreas politisch und materiell zu unterstützen. So setzt sich aus vielen einzelnen Taten der einfachen Menschen die große Kraft zusammen, die den Krieg beseitigen und letzten Endes über alle Völkerfeinde triumphieren wird.

Das ist die große Lehre auch für unser deutsches Volk, das sich in seinem patriotischen Kampf in einer breiten Nationalen Front zusammenschließt, um den Weg der Verständigung zur friedlichen Lösung der deutschen Frage in enger Verbundenheit mit den friedliebenden Völkern der ganzen Welt zu gehen.

Eine solche Verbundenheit äußert sich nicht in schönen Worten allein, sondern in den praktischen Taten der Solidarität. Das ist der tiefe Inhalt des Satzes, der während des Koreakriegs geprägt wurde: „Wer Korea hilft, hilft Deutschland!“
Liebevoll haben wir Kinder aus Korea



aufgenommen, die in schönen Heimen und Schulen unserer Republik das Grauen des Krieges vergessen und zu klugen Erbauern ihrer neuen, schönen und friedliebenden Heimat heranwachsen werden.

Die Bürger der Deutschen Demokratischen Republik haben in der Zeit vom September 1950 bis zum 15. Juli 1954 an Geldspenden 22533494 DM und Sachspenden im

Werte von ca. 11500000 DM zur Verfügung gestellt.

Zur Unterstützung des koreanischen Volkes wurden 113 Verladungen mit einem Gesamtgewicht von 1661948 kg vorgenommen, außerdem ein Sonderzug von 53 Waggons entsandt. Darunter waren Medikamente, medizinische Instrumente und Verbandmittel im Werte von ca. 5666000 DM, Textilien und Schuhe im Werte von ca. 12200000 DM; ferner Maschinen aller Art, Möbel, Einrichtungen, Fahrräder usw.

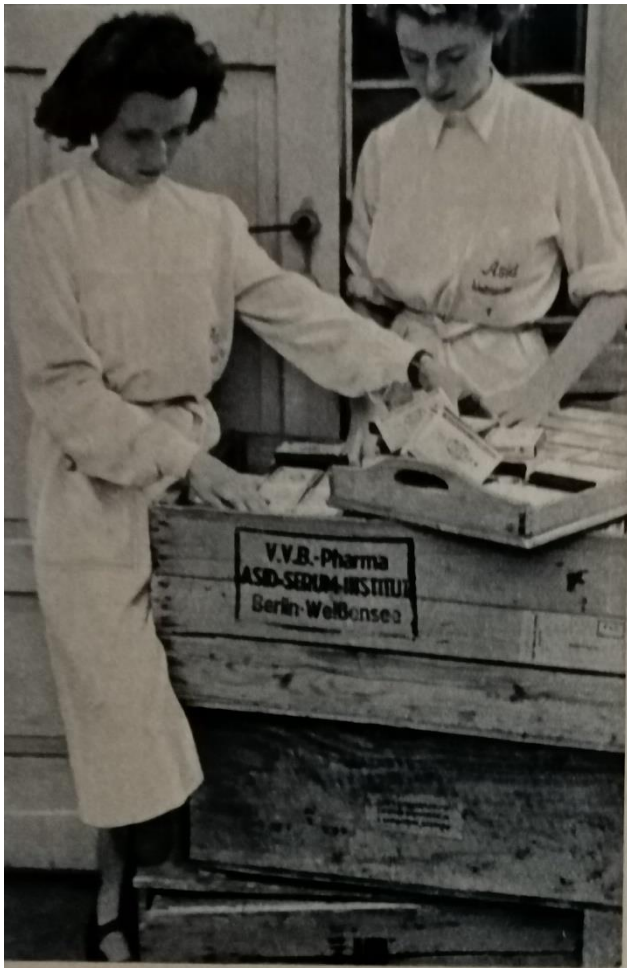
Viele dieser wertvollen Maschinen, Traktoren, Instrumente und Bekleidungsstücke wurden von unseren Arbeitern aus eingesparten Rohstoffen und Materialien in freiwilliger Überstundenarbeit hergestellt.

Es hat die Hilfsaktion nicht nur dem koreanischen Volk wertvolle Unterstützung gebracht; sie hat zugleich den in



Beim fröhlichen Spiel in Schloß Moritzburg bei Dresden (Käte-Kollwitz-Heim)





Medikamente für Korea

der deutschen Arbeiterschaft traditionellen Begriff der internationalen Solidarität - der von den Nazis und Militaristen am wütendsten bekämpft wurde, weil er dem Frieden dient - zu einer neuen Blüte geführt und darüber hinaus in allen Schichten der Bevölkerung die Idee der Freundschaft und Verbundenheit mit allen friedliebenden Völkern der Erde gefestigt und verstärkt.

Doch auch der heldenmütige Kampf des vietnamesischen Volkes rief in der Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik eine starke Welle der Hilfsbereitschaft hervor, und viele Spenden an Geld, Bedarfsgegenständen und Medikamenten wurden verschiedenen Organisationen zur Weiterleitung übergeben.

Um diesen Willen zur praktischen Solidarität mit den Patrioten Vietnams in einheitliche Bahnen zu lenken, trat nach Abschluß der Genfer Konferenz der Korea-Hilfsausschuß beim Nationalrat der Nationalen Front in Berlin zusammen und faßte einen Beschluß, in dem es heißt:

Die Forderung der Nationalen Front und aller patriotischen Deutschen: Deutsche an einen Tisch! wird durch das Ergebnis der Genfer Konferenz als richtig bestätigt. Mit der Forderung auf Einberufung einer neuen Konferenz zur Lösung der Deutschlandfrage verbinden wir die Aufforderung an alle deutschen Menschen zur Verstärkung der Solidarität für Korea und Vietnam, zur Hilfe bei der Beseitigung der erlittenen Schäden, zur Unterstützung beim Aufbau ihrer zerstörten Heimatländer. Deshalb wird der Korea-Hilfsausschuß beim Nationalrat die solidarische Unterstützung des vietnamesischen Volkes in seine Arbeit mit einbeziehen und ab sofort die Bezeichnung „Solidaritätsausschuß für Korea und Vietnam“ führen.



Spenden des deutschen Volkes werden auf die Reise geschickt...



... und in Korea ausgepackt

Zu diesem Beschluß erklärte das Mitglied des Solidaritätsausschusses für Korea und Vietnam, Otto Schön:

„Wir werden die Arbeit für Korea und Vietnam fortsetzen. Wir werden beiden Völkern helfen, in kürzester Frist aus den Schwierigkeiten und aus der Lage, die sich durch die Kampfhandlungen ergeben haben, herauszukommen. Wir werden Korea und Vietnam helfen, sich ein neues, schöneres Leben aufzubauen, soweit wir es nach unseren Kräften leisten können. Wir wünschen dem koreanischen Volk, daß recht bald eine Lösung der koreanischen Frage auf dem Wege der Verhandlungen, wie es in Genf für Vietnam erreicht wurde, ebenfalls getroffen werden kann. Wir wünschen dem vietnamesischen Volk, daß es jetzt nach Beendigung der Waffenhandlungen mit Unterstützung aller Kräfte des Weltfriedenslagers sehr bald zu seiner Einheit, zu seiner Unabhängigkeit kommt. Wir wünschen schließlich, daß das Ergebnis, das in Genf für Vietnam zustande kommen konnte, auch recht bald Möglichkeiten zu einer neuen Konferenz über das Deutschlandproblem schafft mit Ergebnissen, die uns die Garantie geben, daß auch Deutschland bald zu seiner Einheit und Unabhängigkeit kommt.“

In diesem Geiste werden die deutschen Patrioten auch einen wichtigen Beitrag für die Lösung der Lebensfragen der deutschen Nation leisten; denn:

„Wer Korea und Vietnam hilft, hilft der friedlichen Lösung der deutschen Frage!“



Es lebe die internationale Solidarität!

Die Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik und des demokratischen Sektors sowie auch der Westsektoren Berlins spendete bis Ende August 1954 rund 23 Millionen DM. Außerdem gingen bis zum gleichen Zeitpunkt Sachspenden im Werte von ca. 12,5 Millionen DM beim Solidaritätsausschuß ein.

Wir steigern unsere große Solidaritätsaktion für Korea und Vietnam unter der Losung:

**„Wer Korea und Vietnam hilft,
hilft dem deutschen Volk in seinem Kampf
um Einheit und Unabhängigkeit.“**

Zentrales Konto für alle Geldspenden aus der Deutschen Demokratischen Republik: Berliner Stadtkontor, Konto Nr. 1/8469, Kennwort: Hilfsaktion für Korea und Vietnam.

Sammelstelle für alle Sachspenden: Zentralauschuß der Volkssolidarität, Berlin NO 55, Rykestraße 53, Telefon 440251.

Preis 0,30 DM



Der Stellvertreter des Ministerpräsidenten der Demokratischen Republik Vietnam
Pham Van Dong mit Jungen Pionieren in Berlin.